

App. Civ. 1, 57-60

Leitfragen:

- 1) Wie schildert Appian den Ablauf von Sullas Marsch auf Rom?
- 2) Welche Meinung hat Appian über Sulla?
- 3) Welche Rückschlüsse auf die Gründe für den Untergang der Republik lassen sich aus dieser Quelle ziehen?

Kommentar:

Appian, ein griechischer Autor der Wende vom ersten zum zweiten nachchristlichen Jahrhundert, beschreibt in diesem Teil seines *bellum civile*, wie Sulla auf Rom marschiert und damit als Erster römische Truppen gegen Rom führt.

Auslöser für Sullas Marsch auf Rom ist nach Appian, dass die Soldaten und Sulla erbost darüber waren, doch nicht gegen Mithridates in den Krieg ziehen zu können. Sie fürchteten, dass ihnen dadurch Beute entgehen könnte. Sulla ist noch zögerlich, von den Soldaten einen Angriff auf Rom zu verlangen, aber sie bieten es ihm selbst an. Beim Marsch auf Rom wird er vom Konsulskollegen Pompeius unterstützt, nicht zu verwechseln mit dem Triumvirn Pompeius Magnus. Der Senat und Marius, der noch in der Stadt ist, versuchen noch, den Marsch mit Boten aufzuhalten, aber die Armee erreicht Rom, zieht in die Stadt ein und besiegt die von Marius eilig zusammengestellten Truppen in der Stadt im Straßenkampf. Marius und seine Verbündeten fliehen nach der Niederlage aus der Stadt, woraufhin Sulla sofort beginnt, Neuerungen in seinem Sinne durchzusetzen. De facto hat er die Stadt militärisch besetzt und einen Militärputsch durchgeführt.

Appians Meinung über Sulla ist aus dieser Quellenstelle nur schwer zu entnehmen, da er sich mit direkten Kommentaren zurückhält. Man bemerkt allerdings einen gewissen missbilligenden Ton, dass Sulla gewissermaßen die Büchse der Pandora geöffnet habe, denn nach ihm sei kein Konflikt mehr innerhalb des Staates ohne Waffengewalt und Militäreinsatz gelöst worden. Außerdem wird deutlich hervorgehoben, dass Sulla der Erste ist, der Legionäre gegen Rom einsetzt, zumindest seit dem mythischen Coriolanus. Gleichzeitig werden einige seiner Maßnahmen, wie die Beendigung der "tyrannischen" Herrschaft der Volkstribunen und die Einschränkung der Mitbestimmung der Massen, von Appian durchaus begrüßt.

Die Quelle lässt ferner einige Rückschlüsse auf die Gründe für den Untergang der Republik zu, der sich jetzt bereits abzeichnete, auch wenn das den Zeitgenossen nicht unbedingt klar war. Ein Grund ist direkt am Anfang der Quelle zu erkennen: Die Soldaten haben Angst, nicht genug Beute zu machen und wollen deshalb unbedingt in den Krieg ziehen, und da sie keine große Loyalität gegenüber dem Senat oder dem römischen Staat empfinden, folgen sie ihrem Feldherren sogar nach Rom. Wir sehen auch, dass sie nicht vor Plünderungen in Rom selbst zurückschreckten und Sulla sie dafür bestrafen musste, damit die Situation nicht vollends eskalierte. Damit werden die Schwächen der marianischen Heeresreform deutlich: Das neue Proletarierheer, dessen einzige Hoffnung auf ein Auskommen beim Feldherren und den durch seinen Erfolg möglichen Plünderungen liegt, will um jeden Preis Krieg führen und dabei Beute machen. Die Armeen sind nur noch ihren Feldherren, nicht jedoch dem Senat oder dem Volk gegenüber loyal, auch wenn SPQR (*senatus populusque Romanus*) auf den Standarten prangte. Und zusätzlich hatten sich die Gräben zwischen den Parteien der Optimaten um Sulla und den Popularen um Marius so vertieft, dass keine Seite mehr vor Gewalt im Ausmaß eines Bürgerkrieges zurückschreckte. Damit war der Weg zu den Bürgerkriegen der 40er Jahre geebnet, die das Ende der Republik einläuteten.